



# Jahresbericht



2011





# Jahresbericht 2011



## VORWORT

Wir werden uns noch viel und intensiv mit unserem Land auseinandersetzen müssen – nicht als „l’art pour l’art“ oder übertriebene Nabelschau, sondern ganz einfach weil wir gefordert sind in unserer Kleinheit durch das grosse nachbarschaftliche, europäische und globalisierte Umfeld, das immer vehementer, zeitgeraffter und vielfältiger auf uns einstürmt.

Wer sind wir? Woher kommen wir und wohin gehen wir? Können wir unsere Identität, unsere Herkunft, unser Selbstverständnis am Besten historisch bestimmen oder wirtschaftlich durch unsere enorme wachstumsgetriebene Entwicklung auf kleinstem Raum oder politisch und staatsrechtlich durch unsere Ordnung, deren Wesensart und Wirkungsmechanismen spezifisch sind und anspruchsvoll zu fassen und zu leben?

Klärung tut Not auf verschiedenen Ebenen in unserem Staate, immer wieder. Dies ist die hervorragende Aufgabe des Liechtenstein-Instituts, an der es sich auch im fünfundzwanzigsten Jahre seines Bestehens gemessen und diese gemeistert hat. Ich bin stolz auf unsere Forschenden, ihren wissenschaftlichen Leistungsausweis als wichtigen Beitrag für unser Land, auf die engagierte Arbeit des Wissenschaftlichen Rates und des neuen Direktors sowie die effiziente Administration und danke ihnen, wie auch meinen Kollegen im Vorstand, für ihre wertvolle Arbeit.

Es war ein anspruchsvolles, aber auch ein gutes Jahr.

Bendern, im April 2012

Dr. Guido Meier, Präsident



Festakt vom 4. September 2011 zum 25-jährigen Jubiläum des Liechtenstein-Instituts, v.l.n.r.:  
Dr. Wilfried Marxer, Direktor des Liechtenstein-Instituts, Norbert Jansen, Leiter des Verlags der  
Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft, Prof. Dr. Manfred Gantner, Vorsitzender des  
Wissenschaftlichen Rates des Liechtenstein-Instituts, Roswitha Meier, Leiterin der Administration  
des Liechtenstein-Instituts, Bildungsminister Hugo Quaderer, Dr. Guido Meier, Präsident des  
Liechtenstein-Instituts

## Inhaltsverzeichnis

A.	Über das Liechtenstein-Institut	7
	I. Wesentliches in Kürze	7
	II. Leitbild des Liechtenstein-Instituts	10
	III. Die Forschungsprojekte 2011 im Überblick	11
	IV. Geförderte Dissertationen 2011	11
	V. Die Organisation des Liechtenstein-Instituts	12
	VI. Finanzierung	15
B.	Forschung	16
	I. Rechtswissenschaft	16
	II. Politikwissenschaft	18
	III. Geschichte	22
	IV. Wirtschaft	25
	V. Dissertationen	26
C.	Lehre	28
	I. Vorlesungen	28
	II. Öffentliche Vorträge	32
	III. Vorbereitungskolloquien für die Rechtsanwaltsprüfung	33
	IV. Weitere Referate, Lehrtätigkeit, Interviews	33
D.	Veröffentlichungen	36
	I. Monographien, Sammelbände	36
	II. Artikel in Fachzeitschriften, Sammelbänden etc.	36
	III. In Vorbereitung begriffene Publikationen	39
E.	Weitere Tätigkeiten	41
	I. Andere Tätigkeiten - Wissenschaftliche Kontakte	41
	II. Öffentlichkeitsarbeit und Besuche	43
F.	Dank	45





## **A. Über das Liechtenstein-Institut**

### **I. Wesentliches in Kürze**

Das Jahr 2011 war für das Liechtenstein-Institut ein Jahr des Übergangs, insbesondere die personelle Besetzung betreffend. Nach längerer Vakanz wurde der Forschungsleiter Politikwissenschaft, Wilfried Marxer, im April 2011 zum Direktor des Instituts bestellt. Diese Aufgabe nimmt er zusätzlich zu seiner Forschungstätigkeit wahr. Die Bestellung erfolgte zunächst auf zwei Jahre, wobei eine Wiederwahl möglich ist. Entsprechend wurden von der Mitgliederversammlung auch die Statuten moderat angepasst. Personelle Wechsel zeigen sich sowohl auf der Ebene des Forschungsstabes wie auch des Wissenschaftlichen Rates. Peter Geiger hat seine Tätigkeit am Institut beendet, Rupert Quaderer wird dies 2012 tun, Herbert Wille wird seine langjährige Forschungstätigkeit 2014 beenden. Ein Generationenwechsel zeichnet sich daher ab. Gleichzeitig haben Emilia Breuss, Martina Sochin und Anna-Carolina Perrez ihre Dissertationsprojekte abgeschlossen. Eine Reihe von Ersatz- und Neuanstellungen sind somit notwendig geworden. Im Fachbereich Geschichte wurde Martina Sochin neu als Forschungsbeauftragte angestellt, im Fachbereich Politikwissenschaft hat Sebastian Wolf ein Forschungsprojekt begonnen, Christian Frommelt ist als Doktorand und ab 2012 in Teilzeit als Forschungsmitarbeiter beschäftigt, im Fachbereich Recht und im Fachbereich Wirtschaft sollen 2012 Stellen neu besetzt werden.

Ein Generationenwechsel erfolgt auch im Wissenschaftlichen Rat. Nach dem Hinschied des Gründers Gerard Batliner (2008) und des langjährigen Ratsmitgliedes Prof. Kurt W. Rothschild (2010) haben 2011 Prof. Dieter Lange-wiesche, Prof. Alois Riklin und der derzeitige Vorsitzende, Prof. Manfred Gantner, altersbedingt ihren Rücktritt erklärt beziehungsweise angekündigt. 2012 werden also Nachbesetzungen notwendig.

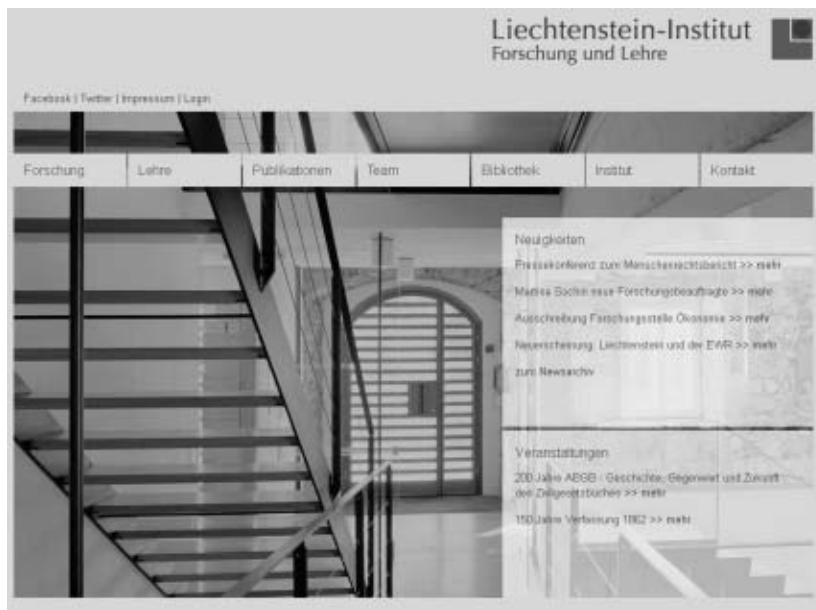
Um die Zukunft des Liechtenstein-Instituts in die Wege zu leiten, wurde im Januar 2011 ein Workshop durchgeführt, an welchem alle Mitglieder des Instituts, von der Administration über den Forschungsstab bis hin zum Vorstand und dem Wissenschaftlichen Rat, teilnahmen. Der Workshop wurde begleitet von Karin Frick (Trendforscherin am Gottlieb-Duttweiler-Institut) und Angelus Eisinger (Professur für Geschichte und Kultur der Metropole an der Hafen City Universität Hamburg). Dabei wurden organisatorische Fragen ebenso angesprochen wie forschungsspezifische. In der Folge wurden die Profile für die einzelnen Fachbereiche geschärft sowie neue Forschungsthemen und interdisziplinäre Schnittstellen definiert. Es gibt eine Fülle von Forschungsfragen, die künftig angegangen werden sollen.

2011 befasste sich der Landtag wieder mit dem Finanzierungsbeitrag für das Liechtenstein-Institut, welcher jeweils eine mehrjährige Dauer aufweist. Die Finanzierung des Liechtenstein-Instituts erfolgt zu rund zwei Dritteln aus Mitteln der öffentlichen Hand, insbesondere einem Staatsbeitrag, zu rund einem

Drittel aus privaten Mitteln, Projektförderungen, Auftragsstudien und Ähnlichem. Der Landtag folgte dem Antrag der Regierung und setzte den Staatsbeitrag für 2011 bis 2014 auf eine Million Franken pro Jahr fest. Die Finanzierungswünsche des Instituts sind damit nicht ganz erfüllt worden. Daher bleibt es eine wichtige Aufgabe, die notwendigen finanziellen Mittel für den Forschungsbetrieb anderweitig zu beschaffen. Eine Perspektive bietet dabei möglicherweise ein liechtensteinischer Forschungsfonds. Diesbezüglich laufen Abklärungen und Vorarbeiten, an denen 2011 auch das Liechtenstein-Institut im Rahmen einer ersten Ideenrunde beteiligt war. Sollte ein Forschungsfonds eingerichtet werden, würde dies allenfalls auch für die rechts-, sozial- und geisteswissenschaftliche Forschung erweiterte Rahmenbedingungen schaffen. Eine andere Spur, die das Institut verfolgt, ist eine stärkere Orientierung an der EU-geförderten Forschung. Heiko Prange, ein ehemaliger Forschungsbeauftragter am Liechtenstein-Institut, arbeitet in der Forschungsabteilung der Europäischen Union. Er informierte anlässlich des Besuchs der Jubiläumsveranstaltung des Instituts im September 2011 über die Möglichkeiten und Chancen liechtensteinischer Hochschuleinrichtungen bei EU-Förderprogrammen. Gute Beziehungen bestehen auch zur Nationalen Kontaktstelle der EU-Forschungsförderung in Liechtenstein (Frank Heeb). Im November fand ausserdem eine Informationsveranstaltung von EUresearch in Zürich statt, an welcher der Direktor des Liechtenstein-Instituts teilnahm.

Das Jahr 2011 gab für das Liechtenstein-Institut Anlass zum Rückblick ebenso wie zum Ausblick. Ein Rückblick drängte sich aufgrund des 25-Jahr-Jubiläums des Instituts auf. Der Anlass wurde mit einer Festveranstaltung und einem Festvortrag des Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Rates, Prof. Manfred Gantner, am 4. September 2011 begangen. Aus Anlass des 25-jährigen Jubiläums wurden auch alle aktuellen und vormaligen Forschungsbeauftragten sowie Mitglieder des Wissenschaftlichen Rates und des Vorstands eingeladen, einen Beitrag zu einer Festschrift zu schreiben. Der termingerecht publizierte Sammelband bietet eine breite Übersicht über aktuelle und vergangene Forschungsthemen am Liechtenstein-Institut, einschliesslich relevanter und grossteils aktualisierter Ergebnisse: eine wahre Fundgrube.

Der oben angedeutete personelle Wechsel, die Forschungsperspektiven und die Finanzierungswege zeigen, dass die Zukunft des Liechtenstein-Instituts aktiv gestaltet wird. Ein äusseres Zeichen ist dabei auch die Neugestaltung der Website. Sie folgt einem ästhetisch überzeugenden, schlichten Design und strebt eine funktionale Führung durch die Inhalte der Website an: ruhig, sachlich, logisch, informativ.



Das Jahr 2011 war reich befrachtet an Vortragsreihen, Einzelveranstaltungen und -vorträgen, an Konferenzen, an Publikationen von Büchern, Beiträgen in Sammelbänden und Zeitschriften, an zahllosen Interviews und Auskünften zuhänden der Medien im In- und Ausland und vieles mehr. Dabei wird auch die Kooperation mit Institutionen und Organisationen im In- und Ausland gepflegt, sei dies in Form von Lehraufträgen an der Universität Liechtenstein, Mitgliedschaften bei wissenschaftlichen Vereinigungen, Mitarbeit an internationalen Buch- und Forschungsprojekten, Organisation von Veranstaltungen, Teilnahme an Tagungen, Mitarbeit in Beiräten und vieles andere. Die verschiedenen Aktivitäten des Liechtenstein-Instituts beziehungsweise der Forscherinnen und Forscher werden in diesem Jahresbericht weiter unten ausführlicher dargelegt.

Die nationalen Medien berichten regelmässig über die Aktivitäten des Liechtenstein-Instituts. Vielfach kommen auch Medienanfragen aus dem Ausland. Das internationale Medieninteresse war 2011 besonders hoch, da der damalige deutsche Verteidigungsminister Karl Theodor zu Guttenberg Mitte Februar wegen Plagiatsvorwürfen in die Schlagzeilen kam und Wilfried Marxer einer derjenigen war, von dem er abgeschrieben hatte.

2011 wurde ausserdem noch ein Liechtensteinischer Hochschulsportverband gegründet, um den Studierenden und Mitarbeitenden von Hochschuleinrichtungen ein Sportangebot zur Verfügung zu stellen und allenfalls auch die Teilnahme an internationalen Sportwettkämpfen (Universiade) zu ermöglichen. Das Liechtenstein-Institut ist diesem Hochschulsportverband beigetreten.

## II. Leitbild des Liechtenstein-Instituts

Das Liechtenstein-Institut wurde 1986 als privates, unabhängiges Hochschulinstitut in der Rechtsform eines gemeinnützigen Vereins mit Sitz in Bendern gegründet. Organe sind die Mitgliederversammlung, der Institutsvorstand, der Wissenschaftliche Rat und der Direktor/die Direktorin. Die wissenschaftlichen Leistungen werden vorab von Forschungsbeauftragten am Institut sowie freien Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen erbracht. Die Fachbereiche von Forschung und Lehre sind Rechts-, Politik-, Wirtschafts- und Geschichtswissenschaft.

Das Liechtenstein-Institut ist eine wissenschaftliche Forschungseinrichtung und akademische Lehrstätte mit dem Hauptziel, Beiträge mit direktem Liechtenstein-Bezug oder zu Liechtenstein relevanten Themen (z.B. Kleinstaaten, europäische Integration, Region Alpenrhein-Bodensee) und zu einschlägigen, über Liechtenstein hinausreichenden Fragestellungen zu leisten. Damit sollen insbesondere das Selbstverständnis und die nachhaltige Entwicklung Liechtensteins wirksam unterstützt werden.

Forschungsthemen können von den Organmitgliedern des Instituts, den Forschenden wie auch von Behörden und kooperierenden Forschungsinstituten dem Wissenschaftlichen Rat vorgeschlagen werden. Das Liechtenstein-Institut wird über eine mehrjährige Leistungsvereinbarung mit dem liechtensteinischen Staat, durch Gemeindebeiträge sowie private Spenden und Dienstleistungseinnahmen unter Wahrung des verfassungsmässig gewährleisteten Rechts auf Forschungs- und Wissenschaftsfreiheit finanziert.

Das Liechtenstein-Institut verwirklicht seine Ziele durch Forschung, Lehre, Publikationen, Beiträge an externen Tagungen und Kongressen, eigene Veranstaltungen und Medienbeiträge. Es werden auch Doktorandenstellen und Praktikumsplätze bereitgestellt sowie Dienstleistungen angeboten, etwa Gutachten, Studien, Betreuung von Dissertationen und Diplomarbeiten oder Beiträge zur Berufsbildung und Erwachsenenbildung. Von besonderer Bedeutung für das Liechtenstein-Institut sind Kooperationen mit Forschenden ausländischer Universitäten und Hochschulen, im Land selbst die Abstimmung mit der Universität Liechtenstein.

Das Liechtenstein-Institut baut auf die Selbständigkeit und Eigenverantwortung seiner Forschenden. Neben fachlicher Expertise sind internationale Vernetzung und eine gute Verankerung im Land ebenso wie Interdisziplinarität, Teamorientierung und Kommunikationsfähigkeit wesentliche Voraussetzungen ihres Erfolgs.

Die Forschung des Liechtenstein-Instituts zu Liechtenstein relevanten Themen ist primär grundlagenorientiert. Bezugspunkte sind Souveränität und Identität Liechtensteins und von Kleinstaaten generell, die es in der Geschichte zu erforschen und mit Blick auf internationale Zusammenhänge und die Fortentwicklung von Politik und Recht, Wirtschaft und Gesellschaft wissenschaftlich zu begleiten gilt.

### **III. Die Forschungsprojekte 2011 im Überblick**

- ◆ Organisation und Zuständigkeit der obersten Staatsorgane im liechtensteinischen Staatsrecht.  
Forscher: Dr. Herbert Wille (Rechtswissenschaftler)
- ◆ Grundrechtspraxis in Liechtenstein.  
Forscher: Prof. Dr. Klaus Vallender und Prof. Dr. Andreas Kley (Rechtswissenschaftler)
- ◆ Direkte Demokratie in Liechtenstein - Entwicklung, Analyse, Perspektiven.  
Forscher: Dr. Wilfried Marxer (Politikwissenschaftler)
- ◆ Governance im Kleinstaat – Eine vergleichende Analyse gesetzgeberischer Prozesse in Liechtenstein.  
Forscher: Dr. Sebastian Wolf (Politikwissenschaftler)
- ◆ Geschichte des Fürstentums Liechtenstein im Ersten Weltkrieg und bis zur innenpolitischen Krise 1926.  
Forscher: Dr. Rupert Quaderer (Historiker)
- ◆ Die Kaiserliche Administration der Reichsgrafschaft Vaduz und der Reichsherrschaft Schellenberg (1684-1699/1712). Herrschaft, Verwaltung, Politische Kultur.  
Forscher: lic.phil. Fabian Frommelt (Historiker)
- ◆ Die liechtensteinisch-schweizerischen Beziehungen seit den 1920er Jahren.  
Forscherin: Dr. des. Martina Sochin (Historikerin)

### **IV. Geförderte Dissertationen 2011**

- ◆ „Man hat es doch hier mit Menschen zu tun“ – Liechtensteins Umgang mit Fremden seit 1945.  
Doktorandin: lic. phil. Martina Sochin
- ◆ Liechtensteinische Rechtsprechung unter dem Einfluss von deutschen und schweizerischen Richtern in der Zeit von 1938 bis 1945.  
Doktorandin: lic. phil. Anna-Carolina Perrez
- ◆ Differenzierte europäische Integration und Integrationsoptionen der EWR/EFTA-Staaten.  
Doktorand: Christian Frommelt

Zum Inhalt der einzelnen Projekte siehe Abschnitt B (S. 16 ff).

## V. Die Organisation des Liechtenstein-Instituts

### 1. Die Organe

(Art. 20 ff der Statuten des Liechtenstein-Instituts vom 14. Juni 2011)

#### ♦ Mitgliederversammlung

Sie ist das oberste Organ des Liechtenstein-Instituts. Der Verein zählt derzeit 60 Mitglieder.

#### ♦ Institutsvorstand

Er ist das administrative Organ. Im Berichtsjahr gehörten diesem an:

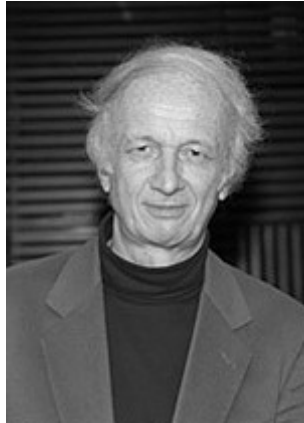
- Dr. Guido Meier, Vaduz (Präsident)
- lic. iur. Wolfgang Seeger, Schaan (Vizepräsident)
- Dr. Jochen Hadermann, Triesen
- Dr. Peter Rheinberger, Vaduz
- Guido Wolfinger, Balzers

#### ♦ Wissenschaftlicher Rat (WR)

Dieser ist insbesondere für die Begleitung des Forschungs- und Lehrbetriebs zuständig. Im Berichtsjahr gehörten ihm an:

- Prof. Dr. Manfred Gantner, Universität Innsbruck (Vorsitzender seit März 2010)
- Prof. Dr. Andreas Kley, Universität Zürich
- Prof. Dr. Dieter Langewiesche, Universität Tübingen
- Prof. Dr. Alois Riklin, Universität St. Gallen
- PD Dr. Mario Broggi, Triesen
- Prof. Dr. Sieglinde Gstöhl, Collège d'Europe Brugge

Prof. Dieter Langewiesche und Prof. Alois Riklin sind auf eigenen Wunsch auf Ende 2011 aus dem WR ausgeschieden. Prof. Langewiesche war seit 1994 als Mitglied des WR tätig, Prof. Riklin seit der Gründung des Instituts 1986. Sie haben mit ihrer aussergewöhnlichen Fachkenntnis und ihrem Interesse für unser Land die Entwicklungen des Instituts entscheidend mitgeprägt. Dafür danken wir ihnen von Herzen.



Prof. Dieter Langewiesche



Prof. Alois Riklin

◆ **Direktor**

Dieser vertritt das Liechtenstein-Institut in wissenschaftlichen Belangen nach aussen, bereitet die Geschäfte des WR vor und führt dessen Beschlüsse aus. Er ist auch zuständig für die laufenden Personal- und sonstigen Angelegenheiten des Instituts.

◆ **Kontrollstelle**

Wie in den vergangenen Jahren nahm auch im Jahr 2011 die ReviTrust Revision AG, Schaan, diese Aufgabe wahr.

## 2. **Tätigkeiten der Organe im Berichtsjahr**

◆ **Mitgliederversammlung**

Die Mitgliederversammlung fand am 14. Juni 2011 statt. Sie war gut besucht und geprägt von angeregten Diskussionen und konstruktiven Vorschlägen.

Die Berichte des Präsidenten und des Vorsitzenden des WR wurden zur Kenntnis genommen sowie Jahresbericht und Jahresrechnung 2010 genehmigt. Im Weiteren wurde eine Statutenänderung beschlossen, die u.a. die Trennung der Funktion des Direktors von der Funktion des WR-Vorsitzenden beinhaltet. Neu rekrutiert sich der Direktor aus dem Kreis der Forschungsbeauftragten und wird vom WR vorgeschlagen und vom Vorstand auf zwei Jahre bestellt, wobei Wiederwahl möglich ist.

- ◆ **Wissenschaftlicher Rat**

In den Sitzungen des Wissenschaftlichen Rats vom 18. März und 21./22. Oktober 2011 wurden die Berichte zu den Forschungsprojekten behandelt, geplante Vorlesungen, Vorträge und Tagungen zur Kenntnis genommen sowie das weitere Vorgehen in den vier Fachbereichen beraten.

In der Sitzung vom 18. März wurde zudem die Neuorganisation am Liechtenstein-Institut behandelt. Die Statutenänderung wurde in Absprache mit dem Vorstand zu Händen der Mitgliederversammlung verabschiedet.

- ◆ **Vorstand**

Der Institutsvorstand hielt im Berichtsjahr sechs Sitzungen ab. Neben den Routinegeschäften wurden wichtige personelle und organisatorische Entscheidungen getroffen (siehe auch vorstehende Ausführungen zur Mitgliederversammlung und zum Wissenschaftlichen Rat).

- ◆ **Direktor**

Seit 1. April 2011 ist Dr. Wilfried Marxer, Forschungsleiter Politikwissenschaft, Direktor des Liechtenstein-Instituts.

### **3. Forschende, Doktorierende**

Siehe dazu Projekte und Dissertationen Seite 16 ff.

### **4. Administration**

In der Administration gab es einen personellen Wechsel. Brigitte Meier-Bühler trat am 1. März 2011 die Nachfolge der bisherigen Assistentin Cornelia Rheinberger an.

### **5. Institutsbibliothek**

Die Institutsbibliothek wird von Dipl.-Bibliothekarin Cornelia Schuster (40 %) in Zusammenarbeit mit der Informations- und Dokumentationsassistentin Rebecca Beham (80 %) betreut.

Das Jahr 2011 war geprägt von grossen Bestandsumschichtungen sowie von der Renovierung des desolaten Bibliotheksbodens, die einen vollständigen Aus- und Wiedereinzug samt Neuaufstellung der Bibliothek zur Folge hatte. Die neue Übersichtlichkeit wird durch ein mehrstufiges Leitsystem vervollständigt.



Der Nachlass Dr. Wilhelm Beck wurde mit dem Ziel der fachgemässen Bestandserhaltung und -pflege per Leihvertrag der Liechtensteinischen Landesbibliothek anvertraut (ca. 2300 Einzelbände). Zur besseren Nutzung wurde der Nachlass Dr. Gerard Batliner in die allgemeine Systematik eingegliedert, während zugleich sichergestellt wurde, dass zu Forschungszwecken jederzeit die Herkunft nachgewiesen werden kann (535 Titel). Die Liechtensteinische Rechtswissenschaft ist unter einer eigenen Systematik nun Teil der Liechtensteinensia. Im Zuge dieser Aktionen wurde das Profil der Bibliothek als forschernahe Gebrauchsbibliothek geschärft.

Die Präsenzbibliothek umfasst zur Hauptsache die Disziplinen (in quantitativ absteigender Reihenfolge) Rechtswissenschaft (1983 Bände), Politikwissenschaft und Soziologie (1580 Bände), Liechtensteinensia (1317 Bände), Geschichte (1055 Bände), und Wirtschaftswissenschaft (407 Bände). Durch eine Bereinigung des statistischen Verfahrens sind die Zahlen nicht mit dem Vorjahr zu vergleichen. Der Neuzugang beläuft sich auf 154 Geschenke (2010: 156) und 80 Titel durch Kauf (2010: 105).

Der katalogisierte Bestand umfasst insgesamt 6691 Bände, das sind 8632 Einzelbände. An Periodika besitzt die Bibliothek 36 Zeitschriften, 8 Jahrbücher, 11 Loseblattsammlungen und 3 Zeitungen, von denen 12 Titel auch online zu recherchieren sind. Die Fernleihbestellungen betragen 243 (2010: 278), davon wurden 35 online geliefert. Der Anteil der Bücher mit vollständigem und aktuellem Signaturschild beträgt inzwischen ca. 60 %.

## VI. Finanzierung

Die Jahresrechnung 2011 schliesst mit einem Betriebsaufwand von CHF 1'345'782 und einem Betriebsertrag von CHF 1'410'505, was einen Betriebsgewinn von CHF 64'723 ergibt.

Die Finanzierung des Liechtenstein-Instituts im Jahr 2011 erfolgte durch Unterstützungsbeiträge der öffentlichen Hand und Privater, durch Gutachtertätigkeit und Auftragsprojekte sowie Veranstaltungen und Mitgliederbeiträge. Im Einzelnen setzten sich die Erträge wie folgt zusammen:

▪ Landesbeitrag:	CHF	900'000
▪ Gemeindebeiträge:	CHF	75'422
▪ Spenden Privater:	CHF	282'010
▪ Weitere Erträge:	CHF	153'073

Unter den bedeutenden privaten Spendern im Jahr 2011 sind zu nennen:

- Ferro Industrial- und Handelsgesellschaft Aktiengesellschaft, Vaduz
- March International Ltd., Vaduz
- RHW Stiftung, Triesen
- Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger, Vaduz

Allen Spendern und Förderern des Jahres 2011, aber auch allen bisherigen Spendern und Förderern, sei an dieser Stelle aufrichtig gedankt. Ohne ihre grosszügige Unterstützung wäre das gute Funktionieren des Forschungsinstituts und des Lehrbetriebs nicht möglich.

## **B. Forschung**

### **I. Rechtswissenschaft**

Im Fachbereich Recht war im Jahr 2011 Herbert Wille mit einem Teilzeitpensum von 60 Prozent als Forschungsbeauftragter fest angestellt. Er untersucht die Organisation und Zuständigkeit der obersten Staatsorgane im liechtensteinischen Staatsrecht. Andreas Kley und Klaus Vallender sind als externe Projektleiter mit der Herausgabe eines Sammelbandes zur Grundrechtspraxis in Liechtenstein betraut, welcher 2012 erscheinen wird. Martin Salomon hat sein Forschungsprojekt über die grenzüberschreitende und lokale Zusammenarbeit 2010 abgeschlossen. Die Publikation wird allerdings erst 2012 nach einer Phase der Überarbeitung erfolgen.

Im Jahr 2011 ist die Dissertation von Emilia Breuss über die Zukunft der Kleinstaaten in Europa erschienen. Sie war als Doktorandin bis zu ihrem Abschluss im Jahr 2010 für das Liechtenstein-Institut tätig. Die Betreuung der Dissertation erfolgte durch den ehemaligen Forschungsbeauftragten Prof. Thomas Bruha (Universität Hamburg).

#### **1. Wille, Herbert: „Organisation und Zuständigkeit der obersten Staatsorgane im liechtensteinischen Staatsrecht“**

##### *Projektbeschreibung:*

Das Forschungsprojekt beschäftigt sich mit dem Aufbau und der Tätigkeit der obersten Staatsorgane, so unter anderem mit der Bildung und den Kompetenzen, den Verfahren politischer Willensbildung und der Rechtsetzung. Bei den obersten oder staatsleitenden Organen handelt es sich um die Organe, die im Schrifttum als Verfassungsorgane bezeichnet werden.

Die geltende Verfassung 1921 hat wie jede andere Verfassung eine Vorgeschichte. Sie ist das Ergebnis eines geschichtlichen Prozesses. Der enge Zusammenhang zwischen Verfassungsgeschichte und geltender Staats- und Verfassungsordnung bestimmt den methodischen Blickwinkel der Untersuchung.

Der Darstellung der Organisation und Zuständigkeit der obersten Staatsorgane auf Grund der geltenden Verfassungslage im zweiten Teil geht ein verfassungsrechtsgeschichtlicher erster Teil voraus, der den Ausgangspunkt und den Unterbau des Forschungsprojektes bildet. Im Mittelpunkt des Interesses steht die Fortentwicklung der Grundstrukturen der konstitutionellen Monarchie von 1862. In einem Vergleich mit ihr zeigt sich, dass der Staatsaufbau in der Verfassung 1921 ebenfalls dualistisch angelegt ist. Das Verhältnis zwischen Fürst und Volk bzw. die Stellung von Fürst und Volk hat sich aber geändert, da die Verfassung 1921 in Art. 2 mit dem herkömmlichen monarchischen Prinzip bricht, indem sie die Staatsgewalt im Fürsten und im Volke verankert. Die daran anknüpfenden verfassungsrechtlichen Fragen zur Wesensart des liechtensteinischen Staates, die auch das Staatsverständnis umfassen, sind bis heute nicht ausreichend geklärt, so dass sich eine entsprechende Thematisierung und Aufarbeitung aufdrängen.

*Tätigkeitsbericht 2011:*

Die verfassungsgeschichtliche Aufarbeitung des Staatstyps der konstitutionellen Erbmonarchie wurde abgeschlossen und die Untersuchung der Kompetenzen der obersten Staatorgane im geltenden Verfassungssystem fortgesetzt.

*Voraussichtliches Ende: 2014*

## **2. Vallender, Klaus und Kley, Andreas: „Grundrechtspraxis in Liechtenstein“**

*Projektbeschreibung:*

Im Handbuch der „Grundrechtspraxis in Liechtenstein“ werden Geltung und Tragweite der Grundrechte aufgrund der geltenden liechtensteinischen Verfassung unter Berücksichtigung internationaler Standards dargestellt.

Das Werk gliedert sich in drei Teile, nämlich

- I. Allgemeine Grundrechtslehren.
- II. Einzelne Grundrechte.
- III. Verwirklichung der Grundrechte im Prozessrecht.

Nebst den beiden Herausgebern arbeiten renommierte Autoren der Praxis und der Wissenschaft an dem Projekt mit.

*Tätigkeitsbericht 2011:*

Die 2008 begonnenen Arbeiten wurden fortgesetzt. Bis Ende 2011 waren alle Beiträge der Mitautoren und die Beiträge der Herausgeber fertig geschrieben. Die inhaltlichen Bereinigungsarbeiten in Rücksprache mit den Autoren sind im Gange und können auf Ende Februar 2012 abgeschlossen werden. Die fertig gestellten Beiträge werden von einem Assistenten der Universität

Zürich formell überarbeitet, damit sie in einem einheitlichen Gewand erscheinen. Die Qualität der Arbeiten ist gut bis ausgezeichnet und wird für die Rechtspraxis des Staatsgerichtshofes viel bringen. Es bestehen gute Aussichten, dass die Texte im Verlaufe des Sommers 2012 dem Verlag übergeben werden können.

*Voraussichtliches Ende: 2012*

## **II. Politikwissenschaft**

Im Jahr 2011 war der Fachbereich Politikwissenschaft mit Wilfried Marxer, Sebastian Wolf und Christian Frommelt besetzt. Wilfried Marxer musste wegen seiner Bestellung zum Direktor des Instituts seine Forschungstätigkeit reduzieren. Sebastian Wolf arbeitet mit einem Teilzeitpensum von 40 Prozent an einem Forschungsprojekt zur Governance im Kleinstaat, während Christian Frommelt seit 2011 als Doktorand mit Fragen der differenzierten europäischen Integration befasst ist.

Neben den unten aufgeführten Hauptforschungsprojekten ist der Fachbereich Politikwissenschaft immer wieder mit Nebenprojekten, Auftragsstudien, Expertisen und anderem betraut. Dabei wird eine Zusammenarbeit mit anderen wissenschaftlichen Hochschuleinrichtungen im In- und Ausland ebenso gepflegt wie mit der Regierung, mit Amtsstellen und mit nichtstaatlichen Organisationen.

Im Berichtsjahr wurde eine Dokumentation über den Rechtsradikalismus in Liechtenstein erstellt, ein Bericht über die Lage der Menschenrechte in Liechtenstein wurde erarbeitet, im Umfeld der Volksabstimmungen über die Fristenlösung und den Neubau des Landesspitals wurden repräsentative Meinungsumfragen durchgeführt. Im Weiteren soll eine Online-Umfrage das Bedürfnis von Liechtensteinern und Liechtensteinerinnen im Ausland am Wahlrecht in Liechtenstein abklären und eine Face-to-Face-Befragung bei Türkisch- und Serbokroatisch-Stämmigen in Liechtenstein soll Integrations-erfolge und -defizite aufzeigen. Im Nachgang der Gemeinderatswahlen vom Frühjahr 2011 wurde eine Umfrage betreffend der Schwierigkeiten der Rekrutierung von Kandidierenden durchgeführt. Schliesslich erfolgte noch ein Auftrag der Regierung, die Problematik der Zuwanderung nach Liechtenstein differenzierter zu untersuchen, was 2012 in einer interdisziplinär ausgerichteten und international zusammengesetzten Arbeitsgruppe erfolgen wird.

Seit der Wahlforschungsstudie zu den Landtagswahlen 1997 sind zahlreiche Umfragen im Rahmen von wissenschaftlichen Projekten durchgeführt worden. Die erhobenen Daten werden am Liechtenstein-Institut dokumentiert und archiviert, um sie für spätere Forschungen und Sekundäranalysen verfügbar zu halten. Es werden auch Datensätze gesammelt, die in anderen Forschungskontexten erstellt wurden. Im Berichtsjahr wurden im Auftrag und

mit Finanzierung der Demokratiebewegung Liechtenstein sowie der Regierung Umfragen zu den Volksabstimmungen über die Fristenlösung sowie den Neubau des Landesspitals beziehungsweise die weitere Spitalplanung durchgeführt.

Mit der Anstellung von Christian Frommelt als Doktorand (Betreuung: Prof. Frank Schimmelfennig, ETH Zürich) und ab 2012 als Forschungsmitarbeiter setzt das Liechtenstein-Institut weiterhin einen Forschungsschwerpunkt im Bereich der internationalen Beziehungen Liechtensteins, was bisher allerdings stärker aus rechtswissenschaftlicher Perspektive der Fall war. Im Zuge der fortschreitenden und sich gleichzeitig differenzierenden europäischen Integration muss Liechtenstein für verschiedene Optionen gerüstet sein. Das entsprechende Expertenwissen wird im Liechtenstein-Institut ausgebaut und gepflegt.

Im Fachbereich Politikwissenschaft wurden 2011 folgende Personen als Praktikanten oder kurzfristige Projektmitarbeitende beschäftigt: Amra Durakovic, Sena Kas, Benno Patsch, Christoph Selner und Sebastian Sele.

Nachstehend sind die Hauptforschungsprojekte im Fachbereich Politikwissenschaft angeführt.

## **1. Marxer, Wilfried: „Direkte Demokratie in Liechtenstein – Entwicklung, Analyse, Perspektiven“**

### *Projektbeschreibung:*

Direktdemokratische Entscheidungsverfahren haben in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten in Europa und global deutlich Aufschwung bekommen. Liechtenstein kann dabei auf eine bald hundertjährige Tradition zurückblicken und rangiert bezüglich direkter Demokratie im internationalen Vergleich weit oben. Ziel des Projektes ist es, die institutionelle Einbettung der direkt-demokratischen Instrumente sowie deren Anwendung seit dem Ende des Ersten Weltkriegs bis in die Gegenwart aufzuarbeiten. Dabei interessiert der Instrumenteneinsatz ebenso wie die Abstimmungsthemen, die Akteurskonstellationen, die Abstimmungsverläufe, die Abstimmungskommunikation, Stimmbeteiligung, Resultate, Erfolge und Wirkungen. Im Verlaufe der Projektstätigkeit sind zahlreiche Beiträge zu Einzelaspekten der direkten Demokratie in Liechtenstein erschienen, die im Kontext von Konferenzen, Sammelbänden u.a. entstanden sind. Es konnte auch ein breites Netzwerk mit zahlreichen Forschenden aus anderen Ländern aufgebaut werden. Auch im Berichtsjahr wurden verschiedene Publikationen zu diesem Themenbereich erarbeitet. Die Herausgabe einer Monografie verzögert sich indes, da neben weiteren Tätigkeiten der Projektverantwortliche auch noch mit der Funktion des Direktors des Liechtenstein-Instituts betraut wurde.

### *Tätigkeitsbericht 2011:*

Herausgabe des Tagungsbandes zum Symposium „Direct Democracy and Minorities“ vom 23. bis 24. April 2010. Der Band erscheint Anfang 2012 in

der Reihe „Direct Democracy in Modern Europe“ im Verlag Springer VS auf Englisch (ed. Wilfried Marxer). Ebenfalls Anfang 2012 erscheint bei Palgrave Macmillan ein Tagungsband zu einem Expertenworkshop vom 7. bis 9. Juli 2010 zum Thema „Citizens‘ Initiative in Europe“ (eds. Maija Setälä und Theo Schiller) mit einem Beitrag von Wilfried Marxer. 2011 erschien mit Verzögerung auch der Konferenzband zur direkten Demokratie auf lokaler Ebene mit einem Beitrag von Marxer und Pállinger (ed. Theo Schiller). Eine weitere Konferenz über direkte Demokratie mit dem Liechtenstein-Institut als Ko-Veranstalter ist für 2012 in Budapest geplant. In Liechtenstein war das Jahr 2011 geprägt von drei Volksabstimmungen (Partnerschaftsgesetz, Fristenlösung, Neubau Landesspital). Aufgrund einer externen Finanzierung konnten bei den Abstimmungen über die Fristenlösung und den Neubau des Landesspitals jeweils repräsentative Abstimmungsumfragen durchgeführt werden.

*Voraussichtliches Ende: offen*

## **2. Pállinger, Zoltán Tibor: „Gewaltenteilung unter den Bedingungen des Kleinstaates“**

*Projektbeschreibung:*

Ausgehend vom Beispiel der kleinsten europäischen Staaten (Andorra, Island, Liechtenstein, Luxemburg, Malta, Monaco und San Marino) soll in vergleichender Perspektive gezeigt werden, wie sich das Phänomen der „Kleinheit“ auf die „Gewaltenteilung“ in demokratischen Systemen auswirkt. Konkret werden in einem ersten Schritt die bestehenden Gewaltenteilungstheorien entscheidungstheoretisch erweitert und für einen kleinstaatlichen Kontext spezifiziert. In einem zweiten Schritt werden anhand von Fallbeispielen die Entscheidungsprozesse und -strukturen analysiert und an der Norm der Gewaltenteilung (die durch eine Reihe von Indikatoren näher bestimmt werden muss) gemessen. Dabei wird zum einen die Frage beantwortet, ob und in welchem Ausmass die formalen und informellen Strukturen voneinander abweichen, und zum anderen werden die Auswirkungen des Faktors „Kleinheit“ auf die Gewaltenteilung ermittelt. In einem dritten Schritt werden schliesslich die Auswirkungen der einzelnen institutionellen Arrangements (konkrete Ausgestaltung der Gewaltenteilung) auf die Performanz, das Funktionieren sowie die Demokratiequalität des politischen Systems untersucht. Gestützt auf diese Resultate sollen die wichtigsten Probleme und die neuen Herausforderungen hinsichtlich des Problems der Gewaltenteilung skizziert sowie mögliche Lösungsoptionen erarbeitet und hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit bewertet werden. Die Studie ist interdisziplinär angelegt: Neben quantitativen und qualitativen politikwissenschaftlichen finden sowohl rechtswissenschaftliche wie auch ideengeschichtliche Methoden Anwendung.

*Tätigkeitsbericht 2011:*

Die Veröffentlichung der Forschungsarbeit verzögert sich weiter, da der Projektbeauftragte inzwischen mit einer Professurleitung an der Andrassy-Universität in Budapest betraut ist. Er ist bemüht, im Zuge verschiedener

Forschungsaufenthalte im Jahr 2012 am Liechtenstein-Institut die Arbeit zur Publikationsreife zu bringen.

*Voraussichtliches Ende: 2012*

### **3. Wolf, Sebastian: „Governance im Kleinstaat – Eine vergleichende Analyse gesetzgeberischer Prozesse in Liechtenstein“**

*Projektbeschreibung:*

Das Forschungsprojekt soll mit deskriptiv-analytischen, theoretischen und normativen Zielsetzungen Governance-Formen in kleinstaatlichen Gesetzgebungsprozessen am Beispiel Liechtensteins untersuchen. Wichtige Forschungsfragen lauten:

- a. Wie laufen reale Gesetzgebungsprozesse im politischen System Liechtensteins ab? Wer sind hierbei – gegebenenfalls unter welchen Bedingungen – die wichtigsten Akteure? Wie lässt sich das Zusammenspiel dieser Akteure mit Typologien der Governance-Forschung beschreiben und analysieren?
- b. Wie wirkt sich Kleinheit auf Governance-Formen aus? Welche entsprechenden Annahmen lassen sich aus der Kleinstaatentheorie ableiten? Inwieweit treffen diese Hypothesen im Fall Liechtensteins zu? Können aus der empirischen Analyse abweichende oder ergänzende generalisierbare Folgerungen für Regelungsstrukturen und kollektive Entscheidungsprozesse in sehr kleinen politischen Systemen gezogen werden? Bestehen strukturelle Unterschiede zu grossen Staaten?
- c. Wie sind die Prozesse der Schaffung kollektiv verbindlicher Normen in Liechtenstein aus demokratietheoretischer Perspektive zu bewerten? Woher können sinnvolle Kriterien für eine diesbezügliche normative Analyse gewonnen werden? Welche institutionellen Reformvorschläge sind im Falle identifizierbarer Defizite zu entwickeln?

In diesen drei Fragenbündeln werden bereits die anvisierten Forschungsziele angesprochen. Das Projekt soll

- a) Wissen über reale politische Entscheidungsprozesse und Regelungsstrukturen im Kleinstaat Liechtenstein generieren (deskriptiv-analytisches Ziel);
- b) Hypothesen über Governance-Formen in kleinen politischen Systemen (weiter-) entwickeln und damit zur Governance- und Kleinstaatentheorie beitragen (theoretisches Ziel);
- c) die Verfassungswirklichkeit in Liechtenstein im Hinblick auf Gesetzgebungsverfahren bewerten und gegebenenfalls Reformoptionen aufzeigen (normatives/policy-orientiertes Ziel).

### *Tätigkeitsbericht 2011:*

In der ersten Phase des im Mai 2011 angelaufenen Projekts wurde primär kleinstaatentheoretische Literatur recherchiert und ausgewertet. Zudem erfolgten einige konzeptionelle Vorarbeiten. Daneben konnten – aufbauend auf früheren Tätigkeiten des Forschungsbeauftragten – einige kleinere Publikationen zur Antikorruptionspolitik in Liechtenstein verfasst werden.

*Voraussichtliches Ende: 2016*

## **III. Geschichte**

Nach langjähriger Forschungsarbeit hat Peter Geiger 2010 seine grundlegenden Untersuchungen über Liechtenstein zur Zeit des Zweiten Weltkrieges mit einem doppelbändigen Werk abgeschlossen. Damit hat ein verdienstes und geschätztes Mitglied der Forschergemeinde am Liechtenstein-Institut das Dienstverhältnis beendet. Zum Projektabschluss wurde im Liechtenstein-Institut 2011 eine Vortragsreihe veranstaltet, in welcher Peter Geiger wesentliche Aspekte seiner Forschungsarbeiten vorstellte. Beendet wurden 2011 ebenso die beiden Dissertationen von Martina Sochin (Liechtensteins Umgang mit Fremden seit 1945) und von Anna-Carolina Perrez (Rechtsprechung 1938 bis 1945 unter dem Einfluss von deutschen und schweizerischen Richtern). Anna-Carolina Perrez bestritt einen Teil der oben erwähnten Vortragsreihe, Martina Sochin referierte in einer anderen Vortragsreihe über Liechtensteins Umgang mit Fremden im 19. und 20. Jahrhundert. Beide wurden bei ihrer Dissertation von Prof. Urs Allematt, Universität Fribourg, betreut.

Im Falle von Martina Sochin wurde das Begutachtungsverfahren bereits mit der Bestnote „summa cum laude“ abgeschlossen. Sie konnte im Herbst 2011 für ein weiteres Forschungsprojekt am Liechtenstein-Institut gewonnen werden. Sie wird sich in den nächsten Jahren schwerpunktmässig mit den Beziehungen zwischen der Schweiz und Liechtenstein seit den 1920er Jahren beschäftigen, aber auch ihr Wissen aus der früheren Forschung im Rahmen kleinerer Studien und Vortragstätigkeit einsetzen.

Die beiden Forschungsprojekte von Rupert Quaderer und Fabian Frommelt (siehe nachstehende Abschnitte) werden 2012 beendet.

Im Hinblick auf das Jubiläum „300 Jahre Liechtensteiner Oberland 2012“ hat Fabian Frommelt eine Vorlesungsreihe mit fünf Referenten organisiert („Der Verkauf der Grafschaft Vaduz 1712. Hintergründe, Umfeld, Nachwirkungen“, 26. April bis 31. Mai 2012). Ebenfalls vorbereitet wurde die Wissenschaftliche Tagung vom 13./14. September 2012 zum Thema „Vom Kaiserlichen Kommissar zum Hohen Repräsentanten: Zwangsadministrationen im historischen Vergleich, 17. bis 21. Jahrhundert“.



## 1. Quaderer, Rupert: „Geschichte des Fürstentums Liechtenstein im Ersten Weltkrieg und bis zur innenpolitischen Krise von 1926“

### *Projektbeschreibung:*

Der ausgewählte Zeitabschnitt stellt eine für Liechtenstein entscheidende Epoche dar. Die bestehenden engen wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zu Österreich-Ungarn wurden in Liechtenstein infolge der Kriegsauswirkungen immer stärker hinterfragt. Schliesslich führten die auch für Liechtenstein katastrophalen wirtschaftlichen Auswirkungen des Ersten Weltkrieges zur Kündigung des Zoll- und Steuervereins mit Österreich-Ungarn im August 1919. Parallel dazu gerieten die politischen Verhältnisse im Lande immer stärker ins Schussfeld einer sich seit 1914 formierenden Opposition. Forderungen nach einer Verfassungsrevision wurden laut. Die folgenden Jahre waren geprägt von innenpolitischen Kontroversen. Die Gründung zweier politischer Parteien kann als ein wichtiger Indikator einer Neuorientierung gesehen werden. Das wohl wichtigste Resultat der innenpolitischen Umgestaltung war die neue Verfassung (1921). Aussenpolitisch galt es, die infolge der engen Anbindung an Österreich angezweifelte Souveränität und Neutralität des Kleinstaates unter Beweis zu stellen. Das vergebliche Bemühen Liechtensteins um Aufnahme in den Völkerbund zeugt von dieser Problematik. Der Abschluss des Zollanschlussvertrages (1923) mit der Schweiz hingegen bildete die Grundlage für den künftigen wirtschaftlichen Aufschwung.

In die Darstellung dieses Zeitabschnittes der liechtensteinischen Geschichte sollen alle mitwirkenden Kräfte einbezogen werden. Es sind die Zäsuren wie Verfassungsrevision und Zollanschlussvertrag, aber auch die allgemeinen kulturellen, bildungspolitischen und mentalitätsgeschichtlichen Einflüsse zu behandeln. Die sozialen Auswirkungen des Krieges und seiner Konsequenzen auf die Politik und auf die Veränderung des Denkens und Handelns des „kleinen Mannes“ sind ebenso Gegenstand der Untersuchung wie die Hintergründe der Bankgründung und die Bedeutung der Gesetzgebung im Hinblick auf die Hebung des materiellen Wohlstandes.

### *Tätigkeitsbericht 2011:*

Der Historiker Rupert Quaderer hat sich im Berichtsjahr mit der Weiterführung der Manuskripterstellung befasst. Schwerpunktthema war das Kapitel VI. „Innen- und aussenpolitischer Neubeginn 1918-1924“.

Von diesem Kapitel wurde der Bereich „Aussenpolitische Neuorientierung“ abschliessend bearbeitet. Schwerpunkte dieses Abschnittes sind:

- Liechtenstein und der Völkerbund
- Auflösung des Zoll- und Steuervereins mit Österreich
- Postvertrag mit Österreich
- Handelsabkommen mit Österreich
- Postvertrag mit der Schweiz
- Zollanschlussvertrag mit der Schweiz

Zu bearbeiten ist noch das Kapitel innenpolitische Entwicklung 1922-1926. Dieses wird bis Mitte 2012 abgeschlossen sein.

*Voraussichtliches Ende: 2012*

## **2. Frommelt, Fabian: „Die Kaiserliche Administration der Reichsgrafschaft Vaduz und der Reichsherrschaft Schellenberg (1684-1699/1712). Herrschaft, Verwaltung, Politische Kultur“**

*Projektbeschreibung:*

Die rund dreissigjährige Periode vom Ende der Vaduzer Hexenprozesse 1680 bis zum Verkauf der Herrschaft Schellenberg (1699) und der Grafschaft Vaduz (1712) durch die Grafen von Hohenems an das Fürstenhaus Liechtenstein wurde bislang nicht vertieft untersucht. Sie war geprägt von der Zwangsverwaltung der beiden Herrschaften durch den kaiserlichen Kommissar Rupert von Bodman im Auftrag des Römisch-deutschen Reichs. Mit dem Ende der Herrschaft der Grafen von Hohenems und dem Übergang an das Haus Liechtenstein erfolgte in dieser Zeit eine wichtige Weichenstellung im Prozess der liechtensteinischen Staatsbildung.

Dargestellt werden unter anderem die Hohenemser Finanz- und Herrschaftskrise, die Intervention des Reichs (Kaiser und Reichshofrat), die Verwaltungsstruktur und Verwaltungspraxis während der kaiserlichen Administration, das Verhalten der abgesetzten Hohenemser Grafen und der Verkauf von Schellenberg und Vaduz. Zentrale Fragen betreffen einerseits die Wirksamkeit des Reichs im Kleinterritorium, andererseits die „ständische“ Beteiligung der in „Landschaften“ verfassten Untertanen an der Verwaltungstätigkeit. Dabei soll der verfassungs- und verwaltungsgeschichtliche Ansatz mit sozial- und kulturgeschichtlichen Fragestellungen verknüpft werden. So ist etwa nach den Gruppencharakteristika und Verflechtungen der politischen Akteure (Landesherrn, kaiserliche Kommissare und Administrationsbeamte, obrigkeitliche Beamte, landschaftlich-kommunale Amtsträger usw.) zu fragen und den Elementen der frühneuzeitlichen politischen bzw. administrativen Kultur nachzugehen (z.B. Legitimation, Kommunikation, Parteibildung, Patronage, Korruption, Gewalt usw.).

Das Projekt ist als Dissertation bei Prof. Anton Schindling an der Universität Tübingen angemeldet.

*Tätigkeitsbericht 2011:*

Im Berichtsjahr wurde das Projekt thematisch auf die Zeit der Kaiserlichen Administration eingegrenzt und die Projektbearbeitungsdauer ins Jahr 2012 verlängert. Die Haupttätigkeit bestand in der Abfassung erster Manuskriptteile. Von den drei vorgesehenen Hauptteilen wurden Teil A und erste Ab-

schnitte von Teil B abgeschlossen (Rohfassung). Die Niederschrift war von vertiefender Literatur- und Quellenlektüre begleitet.

*Voraussichtliches Ende: 2012*

### **3. Sochin, Martina: „Die liechtensteinisch-schweizerischen Beziehungen seit den 1920er Jahren“**

*Projektbeschreibung:*

Seit sich Liechtenstein mit dem Abschluss des Zollvertrags im Jahr 1923 nach der Schweiz ausgerichtet hat, sind die beiden Länder eng miteinander verflochten. Dies nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht, sondern auch in der Gesetzgebung oder auch kulturell.

Trotz der nun schon bald 90 Jahre andauernden Zoll- und Währungsunion wurden die Beziehungen, die die Schweiz und Liechtenstein zueinander haben, bis anhin noch nicht vertieft untersucht. Doch wie sah die Zusammenarbeit der beiden Partner, der Schweiz und Liechtenstein, nach dem Abschluss des Zollvertrages genau aus? Auf welchen Grundsteinen wurde dieses liechtensteinisch-schweizerische Verhältnis aufgebaut, durch was wurde es gefestigt oder erschüttert und wie reagierten sowohl Liechtenstein als auch die Schweiz auf konfliktreiche Ereignisse? Welches Verständnis brachten die beiden Staaten in Sachfragen, in denen beide unterschiedliche Positionen vertraten, füreinander auf? Ausgewählte Beispiele dienen dazu, der ereignisreichen schweizerisch-liechtensteinischen Beziehungsgeschichte nachzugehen.

*Tätigkeitsbericht 2011:*

Beginn des Projekts Mitte November 2011 mit ersten allgemeinen Recherchen zum Thema.

*Voraussichtliches Ende: 2014*

## **IV. Wirtschaft**

Der Fachbereich Wirtschaft ist am Liechtenstein-Institut seit mehreren Jahren nicht besetzt. 2011 wurde der Beschluss gefasst, diesen Forschungszweig mit Schwerpunkt Volkswirtschaft wieder zu besetzen. Eine internationale Ausschreibung erfolgte noch 2011, die Stellenbesetzung wird 2012 vorgenommen. Der Fachbereich Wirtschaft soll sich mit Fragen der öffentlichen Finanzen, der Souveränität, Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit Liechtensteins oder mit der liechtensteinischen Volkswirtschaft zwischen regionaler Einbettung und globalen Herausforderungen befassen. Ein detailliertes Forschungsdesign ist noch zu erarbeiten. Es soll möglichst auch eine

(interdisziplinäre) Zusammenarbeit innerhalb wie ausserhalb des Liechtenstein-Instituts gepflegt werden.

## **V. Dissertationen**

### **1. Sochin, Martina: „Man hat es doch hier mit Menschen zu tun“ – Liechtensteins Umgang mit Fremden seit 1945**

#### *Projektbeschreibung:*

Im Rahmen einer Dissertation unter der Leitung von Prof. Dr. Urs Allematt, Fribourg, wurde eine Geschichte von Ablehnung und/oder Akzeptanz von Ausländern in Liechtenstein im Sinne einer kultur- oder mentalitätsgeschichtlichen Geschichtsschreibung vorgelegt. Dabei wurde auf Formen der Wahrnehmung und Formen des Umgangs mit den/dem Fremden eingegangen. Welche Attribute schrieb man den eingewanderten Ausländern in Liechtenstein zu, wie wurden sie gesehen, wo wurde ihnen der Zugang ermöglicht, wo verwehrt und aus welchen Gründen? Wie wurden allfällige Differenzlinien zum Fremden konstruiert und mit welchen Mitteln, Instrumenten und Argumenten? Hat sich Fremdheit im Laufe der Zeit geändert bzw. ist ein Wandel von Fremdheitskonstrukten im zeitlichen Verlauf oder aber auch in einem gruppenspezifischen Kontext feststellbar? Es stellte sich damit die Frage, mit welchen Mitteln und Diskursen staatliche Behörden, politische Parteien, Medien und weitere gesellschaftliche Akteure Grenzen ziehen und dabei ein Bild des eingewanderten „Anderen“ zeichnen. Die Perspektive wurde dabei übergreifend nicht allein auf die Nationalität von Ausländern, sondern beispielsweise auch auf Kategorien wie Religion, Sprache, Ethnizität oder Gender gerichtet.

#### *Tätigkeitsbericht 2011:*

Textredigierende Arbeiten im Januar. Die Dissertation wurde Mitte Februar 2011 bei der Philosophischen Fakultät der Universität Fribourg/CH eingereicht.

Die Thesenverteidigung fand am 7. November 2011 an der Universität Fribourg/CH statt. Die Dissertation wurde mit dem Höchstprädikat „summa cum laude“ bewertet. Die Publikation ist auf Herbst 2012 geplant.

## **2. Perrez, Anna-Carolina: „Liechtensteinische Rechtsprechung unter dem Einfluss von deutschen und schweizerischen Richtern in der Zeit von 1938 bis 1945“**

### *Projektbeschreibung:*

Im Rahmen einer Dissertation unter der Leitung von Prof. Dr. Urs Allematt, Universität Fribourg/CH, wurde die liechtensteinische Rechtsprechung in der Zeit des Zweiten Weltkrieges im Spannungsfeld der umliegenden Länder, des nationalsozialistischen Deutschlands und der Schweiz, untersucht. War die liechtensteinische Rechtsprechung beeinträchtigt durch Richter aus dem Dritten Reich? Hierfür wurden die Gerichtsverfahren und Gerichtsurteile aller liechtensteinischen Instanzen zwischen 1938 und 1945, an denen deutsche und schweizerische Richter beteiligt waren, analysiert. Dabei wurden auch die Biographien der deutschen und schweizerischen Richter, deren politische Stellung und amtliche Tätigkeit in ihren jeweiligen Herkunftsländern durchleuchtet.

### *Tätigkeitsbericht 2011:*

Die Dissertation konnte abgeschlossen und im Dezember bei der philosophischen Fakultät der Universität Fribourg eingereicht werden. Dementsprechend waren die vorangehenden Monate der Quellenanalyse und Schreibarbeit gewidmet. Im Oktober/November fand die Vortragsreihe „Krisen- und Kriegszeiten in Liechtenstein 1930 bis 1945“ statt. In diesem Rahmen wurden in zwei Vorlesungen („Deutsch-österreichische und schweizerische Richter in Liechtenstein 1938 bis 1945“ und „Liechtensteinische Gerichte als politische Spielbühne der Nachbarstaaten?“) einige der Forschungsergebnisse aus der Dissertation präsentiert.

## **3. Frommelt Christian: „Die Beziehungen zwischen den EFTA-Staaten und der EU: Immer enger – immer loser?“**

### *Projektbeschreibung:*

Die Beziehungen zwischen den EFTA-Staaten und der EU haben sich in den letzten zwei Jahrzehnten stetig intensiviert. Durch das EWR-Abkommen (1992) beziehungsweise die Bilateralen Abkommen I (1999) und II (2004) sind die EFTA-Staaten eng mit dem Binnenmarkt der EU verbunden. Die vertraglichen Beziehungen zwischen den beiden Staatengruppen beschränken sich allerdings nicht nur auf die wirtschaftliche Zusammenarbeit, sondern umfassen auch zahlreiche weitere Politikfelder. Die einzelnen Abkommen basieren dabei auf unterschiedlichen Modi und Institutionen, was zwangsläufig zu einer unterschiedlichen Effektivität führt. Solche Unter-

schiede zeigen sich einerseits im Zeitverlauf und andererseits zwischen Staaten und Politikfeldern. Gleichzeitig interessiert, welche Faktoren die Effektivität der Integrationsbeziehungen zwischen den EFTA-Staaten und der EU auf welche Weise beeinflussen. Schliesslich gilt es zu analysieren, ob angesichts des sich stetig verändernden politischen Kontexts und des Erweiterungs- und Vertiefungsprozesses der EU eine hohe Effektivität eine dynamische Auslegung der Integrationsbeziehungen impliziert.

Teile des Forschungsprojekts werden an der ETH in Zürich bei Professor Frank Schimmelfennig als Dissertation eingereicht. Ferner sind für das Jahr 2012 zahlreiche Publikationen geplant.

#### *Tätigkeitsbericht 2011:*

Im Jahr 2011 lag der Forschungsschwerpunkt auf dem Thema Europäisierung. Es wurden zwei Arbeitspapiere veröffentlicht sowie eine Vortragsreihe gehalten. Das Thema Europäisierung bildete auch den Schwerpunkt einer umfassenden Studie über Liechtenstein und den EWR, welche Christian Frommelt zusammen mit Sieglinde Gstöhl verfasste und welche im Rahmen des norwegischen EWR-Evaluierungsprozesses veröffentlicht wurde. Ferner konnte im Jahr 2011 die Datenerhebung für das eingangs skizzierte Forschungsprojekt abgeschlossen werden. Erste Ergebnisse wurden anlässlich einer Veranstaltung der liechtensteinischen Mission bei der Europäischen Union präsentiert.

*Voraussichtliches Ende: 2014*

## **C. Lehre**

### **I. Vorlesungen am Liechtenstein-Institut**

#### **◆ Winter 2010/2011**

---

#### **Wer gehört dazu? Liechtensteins Umgang mit Fremden im 19. und 20. Jahrhundert**

Referentinnen, Referent:

Dr. Regula Argast, lic.phil. Klaus Biedermann, lic.phil. Nicole Schwalbach, lic.phil. Veronika Marxer, lic.phil. Martina Sochin

---

- 01.02.11 **Migration, Staatsbürgerschaft und Bürgerrecht im Wandel. Einführende Überlegungen**  
Dr. Regula Argast, Historikerin (HVFL/Universität Zürich)
- 08.02.11 **Im Spannungsfeld von Staat und Gemeinden. Einbürgerungen in Liechtenstein im 19. und frühen 20. Jahrhundert**  
lic. phil. Klaus Biedermann, Historiker (HVFL)
- 15.02.11 **Naturalisation als Wirtschaftsfaktor – Finanzeinbürgerungen in Liechtenstein 1920 bis 1955**  
lic. phil. Nicole Schwalbach, Historikerin (HVFL/Universität Basel)
- 22.02.11 **Von der Finanzeinbürgerung zur Forderung nach Integration 1945 bis 2008**  
lic. phil. Veronika Marxer, Historikerin (HVFL)
- 01.03.11 **„Man hat es doch mit Menschen zu tun“ – Liechtensteins Umgang mit Fremden seit 1945**  
lic. phil. Martina Sochin, Historikerin, Doktorandin am Liechtenstein-Institut



Referent/Referentinnen der Vortragsreihe, v.l.n.r.:  
Klaus Biedermann, Veronika Marxer, Nicole Schwalbach, Regula Argast, Martina Sochin

◆ **Frühjahr 2011**

Vom 28. März bis 4. Juli 2011 veranstaltete das Ausländer- und Passamt in Zusammenarbeit mit dem Liechtenstein-Institut die Vortragsreihe „Liechtenstein – Stärke durch Vielfalt“. An insgesamt sieben Abenden wurden an verschiedenen Orten Vorträge zur Integration angeboten.

Referent des letzten Vortrags der Reihe war Dr. Wilfried Marxer. Er blickte auf die letzten sechs Veranstaltungsabende zurück und machte einen Brückenschlag nach Liechtenstein. Im Vortrag und in der anschliessenden Diskussion ging es vor allem um die Frage „Wie weiter?“.

---

**Kleinstaat Liechtenstein – Zwischen regionaler Kooperation und europäischer Integration**

Referentin, Referenten:

Dr. Martin Salomon, Christian Frommelt, Mag. Emilia Breuss

---

- 03.05.11     **Liechtenstein in der grenzüberschreitenden regionalen und lokalen Zusammenarbeit – Eine rechtswissenschaftliche Perspektive**  
Dr. Martin Salomon, Rechtswissenschaftler, ehemaliger Forschungsbeauftragter am Liechtenstein-Institut
- 10.05.11     **Die Europäisierung der Landtagsarbeit und der liechtensteinischen Rechtsordnung – Eine empirische Analyse**  
Christian Frommelt, Politikwissenschaftler, Doktorand am Liechtenstein-Institut
- 17.05.11     **Der Kleinstaat in der europäischen Integration - Rechtliche Herausforderungen**  
Mag. Emilia Breuss, Rechtswissenschaftlerin, ehemalige Doktorandin am Liechtenstein-Institut
- 24.05.11     **Wie weiter in Europa? – Integrationsoptionen Liechtensteins**  
Impulsvortrag von Christian Frommelt  
Podiumsdiskussion unter der Leitung von Dr. Wilfried Marxer  
Teilnehmende: Vertreter aus Politik, Verwaltung und Interessenverbänden





Die Referentin Emilia Breuss und die Referenten Christian Frommelt und Martin Salomon zusammen mit Direktor Wilfried Marxer



Besucher/innen der Vortragsreihe „Kleinstaat Liechtenstein“, u.a. Landtagspräsident Arthur Brunhart, Landtags-Vizepräsidentin Renate Wohlwend und Botschafter Roland Marxer

◆ **Herbst 2011**

---

**Krisen- und Kriegszeit in Liechtenstein 1930 bis 1945**

Referentin / Referent:

lic. phil. Anna-Carolina Perrez, PD Dr. Peter Geiger

---

- 18.10.11 **Deutsch-österreichische und schweizerische Richter in Liechtenstein 1938-1945**  
lic. phil. Anna-Carolina Perrez, Historikerin, Doktorandin am Liechtenstein-Institut
- 25.10.11 **Liechtensteinische Gerichte als politische Spielbühne der Nachbarstaaten?**  
lic. phil. Anna-Carolina Perrez
- 08.11.11 **„Was tun?“ Arbeit und Brot in Krise und Krieg**  
PD Dr. Peter Geiger, Historiker, ehemals Forschungsbeauftragter am Liechtenstein-Institut
- 15.11.11 **„Liechtensteinertum?“ Streit um Individuum, Volk und Rasse**  
PD Dr. Peter Geiger
- 22.11.11 **„Was hat sich geändert?“ Nachwirkungen von Krise und Krieg in Liechtenstein**  
PD Dr. Peter Geiger

## II. Öffentliche Vorträge

- 04.09.11 **Jubiläumsfeier 25 Jahre Liechtenstein-Institut**  
u.a. Festvortrag von Prof. Dr. Manfred Gantner
- 21.10.11 **22. Peter Kaiser-Vortrag**  
**Hat der homo oeconomicus ausgedient? Zur Entwicklung von Eigennutz und Wettbewerbsverhalten bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen**  
Referent: Univ.-Prof. Dr. Matthias Sutter, Universität Innsbruck und Universität Göteborg

### III. Vorbereitungskolloquien für die Rechtsanwaltsprüfung

Für die Kandidaten und Kandidatinnen der Rechtsanwaltsprüfung resp. der Eignungsprüfung für Rechtsanwälte bot das Liechtenstein-Institut folgende Vorbereitungskolloquien an:

#### Frühjahr 2011

<i>Datum</i>	<i>Thema</i>	<i>Dozent</i>
21.02.11	Verfassungsrecht	Dr. Hilmar Hoch
23.02.11	Verwaltungsrecht	lic. iur. et oec. Andreas Batliner
09.03.11	Zivil- und Zivilprozessrecht	Prof. Dr. Reinhold Hotz
11.03.11	Strafrecht	Dr. Gerhard Mislik

#### Herbst 2011

<i>Datum</i>	<i>Thema</i>	<i>Dozent</i>
01.09.11	Verwaltungsrecht	lic. iur. et oec. Andreas Batliner
05.09.11	Verfassungsrecht	Dr. Hilmar Hoch
07.09.11	Strafrecht	Dr. Gerhard Mislik
14.09.11	Zivil- und Zivilprozessrecht	Prof. Dr. Reinhold Hotz

### IV. Weitere Referate, Lehrtätigkeit, Interviews

#### Politikwissenschaft:

##### Christian Frommelt

- 30.03.11 Vortrag Staatskunde im Hochschullehrgang Private Banking / Liechtenstein-Spezifika an der Universität Liechtenstein.
- 07.04.11 „The political system of Liechtenstein“. Presentation to members of the EFTA Surveillance Authority. Hotel Residence, Vaduz.
- 11.04.11 “Designing differentiated integration: What can we learn from the EEA?”. Presentation at the ECPR Joint Sessions of Workshops, St. Gallen.

- Mai-Okt.11 Kurzeinführung in das Politische System Liechtensteins für die neuen Angestellten der liechtensteinischen Landesverwaltung (jeweils zu Monatsbeginn; in Stellvertretung für Martina Sochin).
- 12.07.11 „The political system of Liechtenstein“. Presentation at the EFT-Surveillance Authority in Brussels.
- Nov./Dez.11 Fünf Abendvorträge über Politikwissenschaft im Rahmen des Kurses „Grundwissen“ in der Erwachsenenbildung Stein-Egerta, Schaan.
- 06.12.11 “The EFTA states and the EU: Ever closer relations to an ever loser union?”. Presentation at the Liechtenstein Mission to the European Union in Brussels.

### **Wilfried Marxer**

- 14.05.11 Politiklehrgang für Frauen in Feldkirch.
- 29.08.11 Vortrag vor den Landtagsfrauen und Parteipräsidenten über das Problem der Kandidatenrekrutierung bei Gemeinderatswahlen (Ergebnis einer Umfrage).
- 03.11.11 Vortrag bei der Rheintalischen Grenzgemeinschaft über Probleme der Migration und Integration.
- 04.11.11 Teilnahme an einer Podiumsdiskussion über das Buch „Heinrich Kieber Datendieb“ im TaK, Schaan, unter der Moderation des Süddeutsche-Zeitung-Reporters Uwe Ritzer.
- 06.11.11 Vortrag bei der Liechtensteinischen Demokratiebewegung über Einstellungen der Wahlberechtigten zu Fragen der Demokratie.

### **Sebastian Wolf**

- April bis  
Juli 2011 Seminar „Regierung und Verwaltung in europäischen Mikrostaaten“ an der Universität Konstanz mit Exkursion nach Liechtenstein am 7. Juni 2011.
- 2010/2011 Lehrbeauftragter an der Universität Liechtenstein im Wintersemester 2010/2011 und Sommersemester 2011, Seminar „Politik und Wirtschaft“.

## **Geschichtswissenschaft:**

### **Fabian Frommelt**

01.12.2011 „Die Landesbank als Bank fürs Land. Landesbank – Staat – Volkswirtschaft“. Vortrag im Rahmen der Vortragsreihe „150 Jahre Landesbank“, Liechtensteinisches Landesmuseum.

### **Rupert Quaderer**

26.03.11 „Durch muss es, und wenns Patronen kostet!“ Die Auseinandersetzungen um die Berufung Josef Peers als Landesverweser (1920). Vortrag an der Jahresversammlung des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein.

30.6./  
01.07.11 Kurzreferat zur aktuellen Situation der Geschichtsforschung in Liechtenstein an der Jahresversammlung der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg in Ravensburg.

11./12.11.11 Benes vertrete „einen unserer Aufnahme feindlichen Standpunkt“. Liechtenstein, der Völkerbund und die Tschechoslowakei. Workshop „Liechtensteinische Erinnerungsorte“, Wranau (CZ).

01.12.11 „Die Weltlage ist noch lange nicht konsolidiert“. Die Sparkasse und der Übergang von der Krone zum Franken. Vortrag im Rahmen der Vortragsreihe „150 Jahre Liechtensteinische Landesbank“, Landesmuseum Vaduz.

### **Martina Sochin**

monatlich Kurzeinführung in das Politische System Liechtensteins für die neuen Angestellten der liechtensteinischen Landesverwaltung.

28.02.11 Vorlesung „Geschichte in Liechtenstein“ im Hochschullehrgang Private Banking / Liechtenstein-Spezifika an der Universität Liechtenstein.

29.06.11 Geschichteinführung zum Kulturweg in Schaan zuhänden der 2. Klassen des Liechtensteinischen Gymnasiums.

## D. Veröffentlichungen 2011

### I. Monographien, Sammelbände

*Breuss, Emilia* (2011): Die Zukunft des Kleinstaates in der europäischen Integration. Eine Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung des Fürstentums Liechtenstein. Diss. Univ. Hamburg. Schaan: Verlag der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft (Liechtenstein Politische Schriften, Bd. 49).

*Bruha, Thomas* (Hg.) (2011): Europäischer Föderalismus im Licht der Verfassungsgeschichte. Schaan: Verlag der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft (Liechtenstein Politische Schriften, Bd. 51).

*Liechtenstein-Institut* (Hg.) (2011): 25 Jahre Liechtenstein-Institut (1986-2011). Schaan: Verlag der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft (Liechtenstein Politische Schriften, Bd. 50). Mit Gedanken zum Liechtenstein-Institut von Guido Meier, zur Geschichte des Liechtenstein-Instituts von Mario F. Broggi, Manfred Ganter, Wilfried Marxer und Herbert Wille sowie weiteren Beiträgen von Georges Baur, Elisabeth Berger, Harald Bösch, Mario F. Broggi, Hubert Büchel, Manfred Gantner, Peter Geiger, Sieglinde Gstöhl/Christian Frommelt, Franz J. Heeb, Wolfram Höfling, Andreas Kley, Dieter Langewiesche, Wilfried Marxer, Wilfried Oehry, Zoltán Tibor Pállinger, Heiko Prange-Gstöhl, Rupert Quaderer, Kurt Rothschild, Silvia Simon, Herbert Wille und Hans Karl Wytrzens.

*Luginbühl, David; Metzger, Franziska; Metzger, Thomas; Pahud de Mortanges, Elke; Sochin, Martina* (Hg.) (2012): Religiöse Grenzziehungen im öffentlichen Raum - Mechanismen und Strategien von Inklusion und Exklusion im 19. und 20. Jahrhundert. Stuttgart: Kohlhammer.

*Marcinkowski, Frank; Marxer, Wilfried* (2011): Politische Kommunikation und Volksentscheid. Eine Fallstudie zur Verfassungsreform in Liechtenstein. Baden-Baden: Nomos (Reihe Politische Kommunikation und demokratische Öffentlichkeit, 2).

### II. Artikel in Fachzeitschriften, Sammelbänden, Reihen

*Bruha Thomas, Breuss Emilia* (2011): Europäische Integration als föderaler Prozess: Grundfragen und kleinstaatliche Herausforderungen. In: Thomas Bruha (Hg.): Europäischer Föderalismus im Licht der Verfassungsgeschichte, Schaan: Verlag der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft (Liechtenstein Politische Schriften, Bd. 51), S. 27-57.

*Frommelt, Christian* (2011): Europäisierung der liechtensteinischen Rechtsordnung. Bendern (Arbeitspapiere Liechtenstein-Institut, 28).

*Frommelt, Christian* (2011): Europäisierung der Landtagsarbeit. Bendern (Arbeitspapiere Liechtenstein-Institut, 29).

*Frommelt, Christian* (2011): "Designing Differentiated Integration: What can we learn from the EEA?", Conference Paper, Joint Sessions of Workshops, European Consortium for Political Research, St. Gallen, April 2011.

*Frommelt, Christian; Gstöhl, Sieglinde* (2011): Liechtenstein and the EEA: the Europeanization of a (very) small state. Oslo: Europautredningen.

*Frommelt, Fabian* (2011): Die Landesbank als Bank fürs Land. In: Christoph Maria Merki: Im Wandel beständig 1861-2011. Festschrift zum 150-Jahr-Jubiläum der Liechtensteinischen Landesbank. Vaduz: Liechtensteinische Landesbank, S. 171-184.

*Gstöhl, Sieglinde; Frommelt, Christian* (2011): Liechtenstein vor der Herausforderung der Europäisierung. In: Liechtenstein-Institut (Hg.): 25 Jahre Liechtenstein-Institut (1986-2011). Schaan: Verlag der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft (Liechtenstein Politische Schriften, Bd. 50), S. 171-200.

*Liechtenstein-Institut* (Hg.) (2011): Jubiläumsfeier 25 Jahre Liechtenstein-Institut. Ansprachen beim Festakt vom 4. September 2011 in Gamprin. Schaan: Verlag der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft (Kleine Schriften, 50).

*Marxer, Wilfried* (2011): Staatliche Aufgabenerfüllung in Liechtenstein. In: Karl-Heinz Lambertz (Hg.): Small is beautiful, isn't it? Beiträge zur Klein(glied)staaten- und Minderheitenforschung. Tübingen: Selbstverlag (Europäisches Zentrum für Föderalismus-Forschung, Tübingen, Occasional Papers Nr. 36), S. 41-57.

*Marxer, Wilfried* (2011): Zahlen und Fakten zur Menschenrechtssituation in Liechtenstein. Statusbericht Liechtenstein 2011. (Mitarbeit: Benno Patsch). Regierung des Fürstentums Liechtenstein (Hg.) Vaduz: Regierung des Fürstentums Liechtenstein.

*Marxer, Wilfried* (2011): Rechtsextremismus in Liechtenstein. Monitoringbericht 2010. (Mitarbeit: Christoph Selner). Inkl. Anhänge: Dokumentation "Presseberichte Teil 1", Dokumentation "Presseberichte Teil 2", Dokumentation "Online-Beiträge", Dokumentation "Kampagnen, Behördenaktivitäten, Statements", Dokumentation "Szeneaktivitäten". Bendern (Arbeitspapiere Liechtenstein-Institut, 30).

*Marxer, Wilfried* (2011): Repräsentative Meinungsumfrage "Zukunft Landespital". Resultate (Dezember 2011, im Auftrag der Regierung des Fürstentums Liechtenstein). Bendern: Liechtenstein-Institut.

*Marxer, Wilfried* (2011): Wahlverhalten und Wahlforschung in Liechtenstein seit 1986. In: Liechtenstein-Institut (Hg.): 25 Jahre Liechtenstein-Institut. Schaan: Verlag der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft (Liechtenstein Politische Schriften, 50), S. 267–292.

*Marxer, Wilfried* (2012): Direkte Demokratie in Liechtenstein. In: Peter Neumann und Denise Renger (Hg.): Sachunmittelbare Demokratie im interdisziplinären und internationalen Kontext 2009/2010. Baden-Baden: Nomos, S. 95-115.

*Marxer, Wilfried; Pállinger, Zoltán Tibor* (2011): Direct Democracy at the Local Level: a Comparison of eight Municipalities from four Countries around Lake Constance (Austria, Germany, Liechtenstein, Switzerland). In: Theo Schiller (Hg.): Local Direct Democracy in Europe. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (Direct Democracy in Modern Europe, 2), S. 157–169.

*Quaderer, Rupert* (2011): Wahlkampfindrucke 1926. In: Gemeinde Triesenberg (Hg.): Wilhelm Beck (1885-1936) Ein politisches Leben. Triesenberg: Gemeinde Triesenberg, S.122-135.

*Quaderer, Rupert* (2011): "Der Triesnerbergerfeind" Privatklage des Julius Hartmann 1921. In: Gemeinde Triesenberg (Hg.): Wilhelm Beck (1885-1936) Ein politisches Leben. Triesenberg: Gemeinde Triesenberg, S.136-143.

*Quaderer, Rupert* (2011): Das Haus Liechtenstein und seine Beziehungen zur Tschechoslowakei nach dem Ersten Weltkrieg. In: Zdeněk Hazdra, Václav Horčíčka und Jan Županič (Hg.): Der Adel Mitteleuropas in Konfrontation mit den totalitären Regimen des 20. Jahrhunderts. Prag: ústav pro studium totalitních režimů, S. 21-34.

*Quaderer, Rupert* (2011): Von der Krone zum Franken: Die Währungsfrage nach dem Ersten Weltkrieg. In: Christoph Maria Merki: Im Wandel beständig 1861-2011. Festschrift zum 150-Jahr-Jubiläum der Liechtensteinischen Landesbank. Vaduz: Liechtensteinische Landesbank, S.49-60.

*Quaderer, Rupert* (2011): Was ist anders, als es vorher war? - Einige Überlegungen zu 25 Jahre Geschichtsforschung am Liechtenstein-Institut. In: Liechtenstein-Institut (Hg.): 25 Jahre Liechtenstein-Institut (1986-2011). Schaan: Verlag der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft (Liechtenstein Politische Schriften, Bd. 50), S. 359-371.

*Riklin, Alois* (2011): Von der Ringparabel zum Projekt Weltethos. Schaan: Verlag der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft (Kleine Schriften, 49).

*Sochin, Martina* (2012): Emigration auf Staatsbeschluss. Mobile Frauen in der Geschichte Liechtensteins. In: Elena Taddei, Michael Müller und Robert Rebitsch (Hg.): Migration und Reisen. Mobilität in der Neuzeit. Innsbruck: Studienverlag (Innsbrucker Historische Studien, Bd. 28), S.351-361.



*Sochin, Martina* (2012): Exklusion durch Religion. Vom Umgang mit „den Anderen“ in Liechtenstein im 20. Jahrhundert. In: David Luginbühl, Franziska Metzger, Thomas Metzger, Elke Pahud de Mortanges und Martina Sochin (Hg.): Religiöse Grenzziehungen im öffentlichen Raum - Mechanismen und Strategien von Inklusion und Exklusion im 19. und 20. Jahrhundert. Stuttgart: Kohlhammer, S. 231-243.

*Wille, Herbert* (2011): Zur Reform des Liechtensteinischen Staatskirchenrechts: Grundlagen und organisatorische Ausgestaltung. In: Liechtenstein-Institut (Hg.): 25 Jahre Liechtenstein-Institut (1986-2011). Schaan: Verlag der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft (Liechtenstein Politische Schriften, Bd. 50), S. 401-426.

*Wolf, Sebastian* (2011): Korruption und Kleinstaat. Elemente einer Theorie. In: Swiss Political Science Review, Jg. 17, H. 1, S. 51-74.

*Wolf, Sebastian* (2011): Reformimpulse für das liechtensteinische Korruptionsstrafrecht durch internationale Vorgaben. In: Liechtensteinische Juristenzeitung (LJZ) 2011, H3, S. 114-120.

### **III. In Vorbereitung begriffene Publikationen**

*Frommelt, Christian* (2012/i.Ersch.): The EFTA states and the EU: A conceptual framework to analyze the effectiveness of the EEA. Working Paper Liechtenstein-Institute.

*Frommelt, Christian* (2012/i.Ersch.): Different speed of EU and EEA. Working Paper Liechtenstein-Institute.

*Frommelt Christian* (2012/i.Ersch.): Differentiation within EEA law. Working Paper Liechtenstein-Institute.

*Frommelt Christian* (2012): Europa konkret: INTERREG Projekte im Alpenraum am Beispiel Liechtensteins. In: Schriftreihe des Instituts für Föderalismus: Alpenkonvention – EVTZ – Makroregion, Multi-Level-Governance im Alpenraum.

*Marxer, Wilfried* (i. Vorb.): Wege zur Vielfalt - Eine wertende Rückschau. In: Wilfried Marxer und Marco Russo (Hg.): Wege zur Vielfalt. Beiträge einer Veranstaltungsreihe des Ausländer- und Passamtes und des Liechtenstein-Instituts. Innsbruck: Innsbruck University Press.

*Marxer, Wilfried; Russo, Marco* (Hg.) (i. Vorb.): Wege zur Vielfalt. Beiträge einer Veranstaltungsreihe des Ausländer- und Passamtes und des Liechtenstein-Instituts. Innsbruck: Innsbruck University Press.

*Marxer, Wilfried* (ed.) (2012): Direct Democracy and Minorities. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (Direct Democracy in Modern Europe, 3).

*Marxer, Wilfried* (2012): Minorities and Direct Democracy in Liechtenstein. In: Wilfried Marxer (ed.): Direct Democracy and Minorities. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (Direct Democracy in Modern Europe, 3), S. 165–180.

*Marxer, Wilfried* (i.Ersch.): Initiatives in Liechtenstein - Safety Valve in a Complex System of Government. In: Maija Setälä und Theo Schiller (eds.): Citizens' Initiative in Europe. Basingstoke: Palgrave Macmillan.

*Marxer, Wilfried* (i. Vorb.): Parliamentarism in Liechtenstein. In: Journal of Legislative Studies.

*Marxer, Wilfried* (2012): Rechtsextremismus in Liechtenstein. Monitoringbericht 2011 (Mitarbeit: Christoph Selner). Inkl. Anhänge. BERN. Arbeitspapiere Liechtenstein-Institut.

*Marxer, Wilfried* (2012): Wahlrecht von Liechtensteinerinnen und Liechtensteinern im Ausland? Grundsätzliche Aspekte und Bedarfserhebung (Mitarbeit: Sebastian Sele). BERN. Arbeitspapiere Liechtenstein-Institut.

*Marxer, Wilfried* (2012): Die Lage von Türkisch- und Serbokroatisch-Stämmigen in Liechtenstein. Eine Umfrage (Mitarbeit: Sena Kas und Amra Durakovic). BERN. Arbeitspapiere Liechtenstein-Institut.

*Wille, Herbert* (i. Vorb.): Religionsfreiheit. In: Andreas Kley und Klaus Vallender (Hg.): Handbuch Grundrechtspraxis in Liechtenstein. Schaan: Verlag der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft (Liechtenstein Politische Schriften).

*Wille, Herbert*: (i. Vorb.): Das Legalitätsprinzip im Abgaberecht. In: Andreas Kley und Klaus Vallender (Hg.): Handbuch Grundrechtspraxis in Liechtenstein. Schaan: Verlag der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft (Liechtenstein Politische Schriften).

*Wille, Herbert* (i. Vorb.): Liechtenstein-Beitrag. In: Peter Brandt, Werner Daum und Arthur Schlegelmilch (Hg.): Handbuch und Quellen zur europäischen Verfassungsgeschichte im 19. Jahrhundert. Teil 3: 1848-1870. Bonn: Verlag J.H.W. Dietz.

*Wolf, Sebastian* (2012): Korruption, Antikorruptionspolitik und öffentliche Verwaltung. Einführung und europapolitische Bezüge. Hagen: Studienbrief FernUniversität Hagen. [Mit einem Kapitel über Antikorruptionspolitik in Liechtenstein].

## **E. Weitere Tätigkeiten**

### **I. Andere Tätigkeiten - Wissenschaftliche Kontakte**

#### **Christian Frommelt**

März 2011 – Dezember 2011: PhD Colloquium at the ETH Zurich; Presentation of the PhD Proposal, September 2011.

April 2011: Joint Sessions of Workshops, European Consortium for Political Research, St. Gallen; Participation and Presentation of a Conference Paper.

17.05.2011: Judicial Protection in the European Economic Area, EFTA Court, Luxembourg; Participation.

Juli 2011: Interviews in Brussels with members of the EFTA Secretariat, the European External Action Services, and the EFTA Surveillance Authority.

28.10.2011: International Dispute Resolution Conference, St. Gallen; Participation.

#### **Fabian Frommelt**

Stellvertretender Vorsitzender des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein.

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats für das Projekt „Einbürgerungen – Einbürgerungspraxis in Liechtenstein vom 19. bis ins 21. Jahrhundert“ des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein.

Vertreter des Liechtenstein-Instituts beim Arbeitskreis für interregionale Geschichte des mittleren Alpenraumes (AIGMA).

Im Juni und August 2011 Teilnahme an zwei vorbereitenden Sitzungen des Liechtensteinischen Landesmuseums betreffend die Sonderausstellung „300 Jahre Liechtensteiner Oberland“; Abgabe eines Arbeitspapiers.

Für Liechtensteiner Unterland Tourismus wurden historische Kurztexpte für die Erneuerung der Informationstafeln am „Historischen Höhenweg Eschnerberg“ abgefasst (Installation voraussichtlich 2012).

## **Wilfried Marxer**

13./14. Januar 2011: Teilnahme am Kongress der politikwissenschaftlichen Vereinigungen aus Deutschland, der Schweiz und Österreich in Basel.

12. Februar 2011: Teilnahme am Kongress „Politische Psychologie“ in Mannheim.

10./11. März 2011: Teilnahme am Jahreskongress der Arbeitskreise „Wahlen“ und „Religion“ in Berlin.

18./19. März 2011: Teilnahme und Vortrag am Kongress „Direkte Demokratie – Forschungsstand und Perspektiven“ in Tutzing.

März bis Juli 2011: Teilnahme an und Vortrag in der Reihe „Liechtenstein – Stärke durch Vielfalt“ (Zusammenarbeit zwischen dem Ausländer- und Passamt und dem Liechtenstein-Institut).

23. August 2011: Vortrag über Medien und politische Kommunikation im Rahmen eines Medienseminars an der Universität Liechtenstein.

8./9. September 2011: Teilnahme an der HumVIB-Konferenz der European Science Foundation (Human Values, Institutions and Behaviour).

22. September 2011: Teilnahme und Vortrag am AWR-Jahreskongress „Integration and Identities“ (Forschungsgesellschaft für das Weltflüchtlingsproblem) in Leiden/Holland.

Lehrbeauftragter an der Universität Liechtenstein.

Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat zum Forschungsprojekt „Einbürgerungen - Einbürgerungspraxis in Liechtenstein vom 19. bis 21. Jahrhundert“ des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein. Beiratssitzung am 4. November 2011.

Mitherausgeber der Reihe „Direct Democracy in Modern Europe“ im VS Verlag für Sozialwissenschaften, gemeinsam mit Bruno Kaufmann, Dr. Zoltán Tibor Pállinger und Prof. Theo Schiller.

Mitglied im VOX-Beirat (Umfrageprojekt im Kontext von Volksabstimmungen in der Schweiz in Kooperation verschiedener schweizerischer Universitäten und gfs.bern/Claude Longchamps). Beiratssitzung am 3./4. Juni 2011 in Bern.

## **Rupert Quaderer**

Mitglied der von der Regierung eingesetzten Expertenkommission „Quellenpublikation zu den dreissiger und vierziger Jahren“.

Experte bei der Erstellung des Lehrmittels zur Geschichte Liechtensteins im 20. Jahrhundert.

Mitglied der Kommission „Wilhelm Beck“ der Gemeinde Triesenberg (Publication).

Mitglied der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg.

### **Herbert Wille**

Im Berichtsjahr verfasste Herbert Wille wissenschaftliche Stellungnahmen.

### **Sebastian Wolf**

13./14. Januar 2011: Teilnahme am Kongress der politikwissenschaftlichen Vereinigungen aus Deutschland, der Schweiz und Österreich in Basel.

14.04.11: Expertenanhörung im Rahmen des Länderbesuchs eines Evaluierungsteams der Staatengruppe gegen Korruption des Europarats (GRECO) zur Antikorruptionspolitik in Liechtenstein.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter in Teilzeit an der Universität Konstanz; ehrenamtliche Tätigkeiten: Co-Koordinator des wissenschaftlichen Arbeitskreises von Transparency Deutschland, Vorsitzender des Beirats der National Integrity System-Studie von Transparency International über Deutschland, Mitglied des Führungskreises von Transparency Deutschland.

## **II. Öffentlichkeitsarbeit und Besuche**

- 03.02.11 Besuch der Schweizer Botschafterin für Liechtenstein, Rita Adam, und von Walter Herzog, Präsident des Schweizer Vereins (Wilfried Marxer und Peter Geiger).
- 14.04.11 Experteninterview zuhanden GRECO (Group of States against Corruption des Europarates) (Wilfried Marxer und Sebastian Wolf).
- 19.04.11 Besuch des Kärntner Landeshauptmanns Gerhard Dörfler (Rupert Quaderer).
- 02./03.05.11 21. deutschsprachiges Fünfländertreffen der ENIC/NARIC (Nationale Informationsstellen für die Anerkennung von akademischen und beruflichen Qualifikationen) (Wilfried Marxer).

- 16.05.11 Vortrag vor Vertretungen der deutschsprachigen christdemokratischen Parteien in Vaduz (Wilfried Marxer).
- 07.06.11 Besuch einer Studierendengruppe der Universität Konstanz unter der Leitung von Dr. Sebastian Wolf (Wilfried Marxer).
- 16.06.11 Besuch einer EU/EFTA-Working Party im Liechtenstein-Institut. Vorstellung des Liechtenstein-Instituts (Wilfried Marxer).
- 20.06.11 Vortrag zuhanden der Demokratiebewegung Liechtenstein über das Wahlrecht von Liechtensteinern/Liechtensteinerinnen im Ausland und eine diesbezüglich von der Demokratiebewegung in Auftrag gegebene Studie (Wilfried Marxer).
- 21.06.11 Besuch einer Gymnasiumklasse im Rahmen einer Projektwoche. Kurzvortrag über das Liechtenstein-Institut und die wissenschaftliche Forschung (Wilfried Marxer).
- 28.06.11 Pressekonferenz der ligita Gitarrentage.
- 29.06.11 Besuch der Teilnehmenden der 46. Sitzung des Ständigen Ausschusses der Alpenkonferenz.
- 25.08.11 Besuch von einer Gruppe von Historikern aus Köln. Vorstellung des Instituts, der Geschichte Liechtensteins und des Politischen Systems (Wilfried Marxer, Rupert Quaderer).
- 15.09.11 Besuch der Fachschaft Geschichte des Liechtensteinischen Gymnasiums: Vorstellung des Liechtenstein-Instituts und Kurzführung auf dem Kirchhügel Bendern (Fabian Frommelt).
- 17.09.11 Besuch von Inspektor/innen Kindergarten / Primarschule / Oberschule der KKV (Konferenz Kantonale Kader der deutsch- und mehrsprachigen Kantone der Schweiz und FL (Christian Frommelt).
- 28.09.11 Besuch einer Gymnasiumklasse im Rahmen einer Projektwoche. Kurzvortrag über das Liechtenstein-Institut und die wissenschaftliche Forschung (Wilfried Marxer).
- 20.10.11 Vortrag vor den Ortsgruppenmitglieder und Präsidenten der Parteien über das Problem der Kandidatenrekrutierung bei Gemeinderatswahlen (Ergebnis einer Umfrage) (Wilfried Marxer).

27.10.11	Jubiläumsanlass „30 Jahre Sozialfonds Liechtenstein“: Führung Kirchhügel Bendern und Liechtenstein-Institut (Fabian Frommelt).
Diverse Daten	Interviews und Stellungnahmen von Forschenden zuhan- den der Landeszeitungen, Radio Liechtenstein, 1FL-TV, Web-TV des Volksblattes sowie zahlreichen ausländi- schen Medien.

## **F. Dank**

Zum Schluss danken wir allen, die uns materiell oder ideell bei unseren Vorhaben unterstützt haben. Dank der Mitwirkung und dem Verständnis vieler Menschen sind wir in der Lage, uns mit der notwendigen Gründlichkeit und Intensität mit zentralen Themen des Landes Liechtenstein zu befassen. Herzlich danken wir auch unserer Standortgemeinde Gamprin-Bendern, die uns nun schon im fünfzehnten Jahr das ehemalige, sorgfältig renovierte alte Pfarrhaus vermietet. Es erweist sich immer von neuem als praktisch und ideal für die Tätigkeiten unseres Hochschulinstituts. Besonders dankbar sind wir auch für die stets angenehme Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen und Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung.











